

Eisbären.

Von dem Nordpolfahrer Knud Rasmussen.

(Schluß.)

Aber das Junge, was sowohl dick wie kurzbeinig war, kam nur langsam vorwärts, und da der große Kinderräuber immer näher kam, griff die verzweifelte Mutter schließlich zu dem Ausweg, daß sie das Junge wie einen Ball vor sich herfertete, über den Schnee rollte.

Die Öffnung zur Grotte war schmal und niedrig, gerade groß genug, daß ein Bär sich hindurchzwingen konnte; tiefer drinnen aber erweiterte sie sich zu einem großen, dunklen Raum, wo der kleinere und Behendere alle Vorteile auf seiner Seite hatte.

Aber hierin irrte er sich. Die Bärenmutter hatte keineswegs die Absicht, sich auszunutzen zu lassen, denn sie wußte, daß der Alte seine Beute nicht aufgab, und daß es darum das Beste sein würde, den Kampf aufzunehmen, solange sie noch all ihre Kräfte beisammen hatte.

Diese war gerade so groß, daß sie mit einem Sprung hinauskommen konnte und da sie wußte, daß es auf eine Ueberraschung ankam, bedachte sie sich keine Augenblicke.

Damit aber hatte sie sich verrechnet. Ein alter Bär hat einen soliden Gehirnlappen, und der Schlag hatte darum nur eine ganz vorübergehende Betäubung zur Folge.

Gewiß, er war alt und nicht mehr zu Jagden fähig, wo es auf die blitzartige Geschwindigkeit ankam, mit der Seebunde überfallen werden mußten.

Einen Augenblick verharrte sie ganz still, ohne daß eine Bewegung verriet, wie der Angriff beginnen sollte. Da aber sprang der Bär mit einem Satz auf die Hinterbeine und stand wie ein Berg von furchtbaren Kräften da, bereit, sich auf das elende Weibchen herabfallen zu lassen.

Gerade das hatte das schlaue Weibchen berechnet; denn es flog geschickt zur Seite statt den Angriff entgegenzunehmen, so daß der Gegner blind durch die Luft schlug und das Gleichgewicht verlor.

Der Alte rollte über den Schnee vor Mäheri und Wut, und dann ging er wieder auf das Weibchen los, diesmal über das Eis kriechend, die eine gewaltige Tasse zu einem zerschmetternden Schlag erhoben.

Der Sang der Sakje.

Ein Roman aus dem modernen Aegypten.

Von Willi Seidel.

Man gehe und suche den Daud, der noch vor kurzem im Gezire-Garten saß und mit einem höheren Wesen, das kalte, graue Augen hatte, unterwürdig verhandelte!

Ein Plappern und Plärren aller östlichen Sprachen rann an den Wänden entlang. Juhäcker aus allen Ecken der Levante, aus Zypern, Malta, Syrien gingen, sich in fleckigen Gewändern blühend, die Bambusstöcke pompös aufstößend.

Und Daud staunte und zögerte. Wäre nicht Sadik, der Kenntnisreiche, vor ihm hergewandelt, so hätte er sich voll begeisterter Bereitwilligkeit einfach niedergesetzt, mitten zwischen die herausgestellten Stühle der einheimischen Dirnen, die, gutturalen Schmelz auf der Zunge, sich seiner versichern wollten.

adretter Verfassung zur Verfügung stellen wollte. Und vor Dauds Blick verschwammen die vielen ihm zugewandten Gesichter zu einem einzigen: zu dem eines ihm von diesem Augenblick an einzig zuzugenden Jdols: dem eines breitbüftigen Weibes.

das Zusammenklappen der schweren Kiefer. Die arme Mutter leistete keinen Widerstand mehr.

Als der alte Bär aber gerade ihre Kehle durchbeissen wollte, hörte er einen Laut, der ihn vor Entsetzen erbeben ließ, und er blieb unbeweglich auf seiner Beute liegen.

Witten auf einer gewaltigen, glatten und schneefreien Eishölle wurde er eingeholt und von den ersten Hundestopps, die einen Ring um ihn schloffen und an der Stelle festhielten, bis der Jäger herankam und ihm das Herz mit seiner schweren Harpune durchbohrte.

Der Eskimo aber, der oben von seinem Ausguck zwei Bären gesehen hatte, sammelte schnell seine Hunde und setzte die Jagd in den Spuren des gefallenen Bären fort.

Der Bärenjäger trieb seine Hunde in die Spuren und roste im Galopp hinter den Hührlingen her. Das offene Meer aber war zu nah, und er kam gerade rechtzeitig, um zu sehen, wie die Mutter und das Junge sich ins Meer warfen und mit starken, schnellen Schlägen auf das Leben und die großen Weiten zuschwammen, wohin kein Eskimo ihnen zu folgen vermochte.

Kleines Feuilleton.

Öffentliche Büchereien.

Am 18. Februar 1916 sprach im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht Dr. Paul Lade wig, der als Bibliothekar öffentlicher Büchereien gewirkt hat, über „Die öffentliche Bücherei“.

Eine Bibliotheksfrage scheint es bei uns noch nicht zu geben. Das umfangreichste Handbuch der Politik erwähnt das Wort Bibliothek in seinen 112 Kapiteln nur in einer Zeile. Dabei vertrat schon 1797 der als Pädagoge ausgezeichnete Stephani in seiner „Staats-erziehung“ die Ansicht, daß der Nation drei Büchereiformen nötig seien, wissenschaftliche als Rückgrat, Nationalbibliotheken für allgemeine und einfache Bibliotheken für allgemeine Zwecke.

Die Nachfrage nach Büchereiklassen ändert sich nach den politischen und geistigen Strömungen. In drei bis fünf Jahren wirken Ereignisse der Politik, in zehn bis fünfzehn Jahren rein geistige Bewegungen. Schon da zeigt sich die öffentliche Notwendigkeit der Bibliothek.

Bei Erhaltung dieser nach dem Kriege voraussichtlich dringend

werdenden Aufgabe wird auch die Zentrale für Volksbücherei am Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht ein weites und dankbares Arbeitsfeld finden.

Der „Kraftfuß“.

Halb Kraftwagen, halb Rollschuh: so kennzeichnet Dr. A. Gradenwig in einer Mitteilung im neuesten Heft der Zeitschrift „Motor“ das Zwergauto, dessen Erfindung aus Amerika berichtet wird.

Der „Kraftfuß“, den der amerikanische Erfinder „Autoped“ nennt, wiegt im ganzen 25 Kilogramm und ist daher leicht zu tragen. Sein Motor gibt ihm eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 30 Kilometer in der Stunde und hilft ihm auf schlechten Straßen und starken Steigungen vorwärts.

Notizen.

— Musikchronik. Im Dom-Konzert von Prof. Bernhard Jergang wird am Dienstag, den 22. Februar (abends 8 Uhr), u. a. Passacaglia und Fugale über Bach von Georg Schumann gespielt. Preis 20 Pf.

— Vorträge. Im Institut für Meereskunde spricht Dienstag, den 22. Febr., Prof. Eduard Meyer über „Englands Politik im 19. und 20. Jahrhundert“.

— Die Kriegshunde an der Arbeit. Wie segensreich die Sanitätshunde beim Kuffinden Verwundeter wirken, wurde auf der Hauptversammlung des deutschen Vereins für Sanitätshunde in Berlin durch einige Zahlen beleuchtet.

jämtliche Weiber waren wie mit einer Zauberrute in ihre offenen Behälter zurückgeschreckt: der Nachtwächter, in brauner Uniform, und mit einem braunen Filzstarbusch ohne Quaste, war, seinen Rabbut unter der Mähel, auf der abendlichen Kunde. Nur ein Häuflein feile Knaben, die bleifarbenen, gemalten Gesichter halb unter den Franzen ihrer seidenen Schals versteckt, blieben aus ihrer Bank an der blau-gestrichlenen Mauer einer Kuttab sitzen, üppig gekleidet, mit Ketten behangen, und sogen apathisch ihren Zigarettenrauch durch die Lungen.

Sadik nun trat in eine halbgeschlossene Schenke ein. Am Eingang sahen Weiber, die sich neugierig vorbeugten und denen Sadik im Vorbeigehen familiäre Nasenflüßer verfeigte. Ein Kreisler der Belustigung erhob sich, als man Dauds ansichtig ward.

Sadik ließ sich von Daud einiges Geld überweisen, worauf er lärmend bestellte. Der zitronengelbe Sauner Kaskete in die Hände und brüllte die Bestellung wie einen guten Biß in die Zimmerflucht hinein, aus der der ranzige Fettgeruch drang. Zwei samtliche Wasserpeifen mit erhabenen Gold-lackierungen auf den Glasbehältern wurden gebracht, und Sadik führte, sich auf seinem Stuhl breitmachend, den Bernsteinknopf an den Mund. Er ermunterte Daud ein gleiches zu tun, und Daud sog aus Leibesträften. Aus dem kleinen Tabakberg auf dem Rapse schoß, wie aus einem winzigen Vulkan, ein steiles, graues Bölkchen hervor. Daud sog, mit einem Male hatte er einen Geschmack auf der Zunge, der ihn dunkel an flüchtige Sensationen seiner Kindheit erinnerte.

(Fortt folgt.)

Beachten Sie meine sieben Schaufenster.

Oskar Wollburg, 56, 57 Brunnenstr. 56 u. 57.

Zur Jugendweih

zu allerbilligsten Preisen in nur schloker Ausführung

schwarze, weiße, farbige Kleider

aus Popeline Kaschmir Volla Samt 1975 2650 32,- 44,-

Beim Einkauf ein Spitzentuch gratis!

Backfisch-Kostüme

aus blau Gabardine u. mollerten Stoffen 19,50 24,75 32,- 37,-

Frühjahrs-Modelle:

in Kostümen, Paletots, Röcken, Blusen, Kinder- und Backfisch-Konfektion etc. schon große Auswahl in entzückenden Neuheiten.



Aparies Einsegnungskleid M. 2975

Fasches Einsegnungskleid M. 2450

Sonntags von 12-2 Uhr geöffnet.

Zur großen Fabrik Stefan Esders vormals H. Weltmann

Größtes Spezialhaus für Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung Kaiser-Wilhelm-Straße 55 Berlin C Ecke Spandauer Straße

Zur Einsegnung

empfohle als äußerst preiswert in unerreichter Güte und Auswahl:

Kleider letzte Neuheiten in Popeline, Volla und Serge, schwarz u. weiß 2200 2800 3300 3900 4400 5200 6000

Anzüge l. d. neuest. Formen, i- u. 2 reihig, l. Cheviot u. Kammg., blau u. schwarz 2000 2200 2500 2800 3000 3300 3900

Schwarze Samtkleider 5200 5500 6000 Einsegnungs-Hüte 350 450

Einsegnungs-Schuhe in Boxalf oder Chevreux, mit und ohne Lackkappe, neueste Formen 1250 bis 1750

Knaben- u. Mädchen-Wäscheausstattungen in hervorragender Vorarbeitung

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zuzüglich 2 fettgedruckte Worte). Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

Für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 3, bis 6 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Monatgarderoben-Ganzverkauf... Kleider, Hüte, etc.

Warenverkauf... Kleider, Hüte, etc.

Teppich-Thomas... Teppiche, etc.

Velgarnituren... Möbel, etc.

Galantmöbel... Möbel, etc.

Wandgarderobe... Garderoben, etc.

Seben Prozent Rabatt... Möbel, etc.

Stehbetten, Similifelle... Betten, etc.

Gardinenreste... Gardinen, etc.

Reisekoffer... Koffer, etc.

Teppich... Teppiche, etc.

Möbel... Möbel, etc.

Waffen... Waffen, etc.

Vermietungen.

Zimmer... Zimmer, etc.

Unterricht.

Lehrer... Lehrer, etc.

Verschiedenes.

Waffen... Waffen, etc.

Musikinstrumente.

Instrumente... Instrumente, etc.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche... Kaufgesuche, etc.

Fahrräder.

Fahrräder... Fahrräder, etc.

Möbel.

Möbel... Möbel, etc.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

200 tüchtige Schlosser für Flugzeugbau

bei hohem Verdienst. Nach sachdienlicher Tätigkeit Reisevergütung.

Hansa- und Brandenburgische Flugzeugwerke Aktiengesellschaft

Flugplatz Briesch bei Brandenburg a./H.

C. A. F. Kahlbaum G. m. b. H. Chem. Fabrik Adlershof

stellt sofort

Arbeiterinnen

ein.

Stellenangebote.

Schlosser... Schlosser, etc.

Segerlehrling

Sucht Kuno Bergmann... Sucht Kuno Bergmann, etc.

Einrichter

Sucht Kuno Bergmann... Sucht Kuno Bergmann, etc.

Schiffsetzer - Lehrlinge

zum 1. April

Sucht Kuno Bergmann... Sucht Kuno Bergmann, etc.

Sucht Kuno Bergmann... Sucht Kuno